© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. November 1938 Nr. 32 52. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom

Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle:** Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99

Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Fr. Bandermann: Meine Beobachtungen über das Auftreten von Schmetterlingen des Jahres 1938. Dr. A. Bergmann: Entomologische Beobachtungen aus Thüringer Landschaften im Jahre 1937 (Fortsetzung). Fritz Hoffmann: Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III (Fortsetzung).

Meine Beobachtungen über das Auftreten von Schmetterlingen des Jahres 1938.

Von Fr. Bandermann, Halle (Saale).

Der Winter 1937/38 war in Halle und näherer Umgebung im allgemeinen sehr mild, deshalb waren unsere überwinterten Tagfalter im Frühjahr zahlreicher zu sehen. *Vanessa urticae* wird zwar von Tachinen und Schlupfwespen jedes Jahr arg dezimiert, aber trotzdem findet man die Raupen auf der Futterpflanze Urtica dioica vom Mai bis zum Herbst fast immer zahlreich; nur bei sehr strengen Wintern tritt der Falter etwas spärlich auf.

Anfang April unternahm ich bei schönem Wetter einen Ausflug nach der Rabeninsel. Da ich nur etliche Spanner an Bäumen sah, lenkte ich meine Schritte nach der Passendorfer Wiese, welche durch eine Brücke mit der Insel verbunden ist. Dort flog das Tagpfauenauge in ziemlicher Anzahl. Am 28. Mai ging ich mit meiner Tochter in dieselbe Gegend und war ganz erstaunt, tausende Raupen von *Van. io* auf Brennesseln vorzufinden. In meiner langjährigen Sammelzeit kann ich mich eines so massenhaften Auftretens nicht erinnern. Ich nahm über 300 erwachsene Raupen mit nach Hause und machte Experimente mit Sonnenbestrahlung. Aus den erzielten Puppen schlüpften eine Anzahl aberrative Falter, die im Seitz Bd. 1 bereits beschrieben sind. Drei besonders erwähnenswerte Formen möchte ich kurz beschreiben. Ein ♂ hat hellockergelbe Farbe auf allen vier Flügeln, das Schwarze und das Blaue ist viel dunkler gefärbt, bei einem ♀ sind die Augen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Vorderflügel weiß statt gelb umringt, und das Blau ist durch Braunrot verdrängt, der blaue Spiegel in den schwarzen Augen der Hinterflügel ist nur durch zwei blaue Pünktchen markiert. Die dritte Form zeigt die Hinterflügel ganz normal, während die schwarzen Flecke an der Costa mit den Augen bis zur Spitze zusammengeflossen sind. — Ueber *Pyrameis cardui* habe ich schon in Nummer 19 unserer Zeitschrift geschrieben.

In der Zeit vom 21. bis 30. Juli hatten wir eine große Hitze. Das Thermometer zeigte im Schatten an manchen Tagen 31 bis 35°, des Nachts wurden oft 27 bis 30° registriert, und man konnte vor Hitze nur wenig schlafen. Am 27. Juli ging ich abends wegen der Schwüle von der Wohnung fort, um Erholung zu suchen. Gegen 21.30 Uhr kam ich ins Zentrum der Stadt und war nicht wenig erstaunt, daß eine Menge Falter um die elektrischen Bogenlampen schwirrten, und als die Nachtfalter dann nach der Erde und an die Häuser flogen, erkannte ich den Flechtenspinner *Oeonistis quadra* L. Ich schätzte die von mir gesehenen Falter auf über 400 Stück. Am 29. Juli hatte ich frühzeitig einen wichtigen Weg zu erledigen und sah in mehreren Straßen, wo Bogenlampen vorhanden waren, den Falter in etlichen Dutzenden an Häusern sitzen, und als ich wieder in die Hauptstraße kam, waren die Falter, welche zu Tausenden auf den Schienen lagen, von der Straßenbahn zerquetscht worden. An den Geschäftshäusern saßen trotzdem noch Hunderte von *quadra*-Faltern. Ich holte mein Giftglas und suchte mir die aberrativen Tiere heraus. Manche ♀ hatten im Vorderflügel nur einen dunklen Punkt, ein anderes ♀ zeigte im Vorderflügel gar keinen Fleck. Mehrere ♀ waren ohne jegliche Zeichnung in bräunlichgelber Färbung, andere wieder zeigten sich in strohgelber Farbe. Von den ♂ waren wenig aberrativ, ein ♂ war auf allen Flügeln graugrün, ein anderes über alle Flügel dunkelstahlblau, und nur ein ♂ hatte eine graugelbe Farbe aufzuweisen. Jedenfalls ist mir ein derartiges Massenauftreten dieses Flechtenspinners noch nicht vorgekommen.

Die Nonne *Lymantria monacha* L. war bei uns vor 26 Jahren im Juli und August in der Dölauer Heide und Umgebung sowie in der Stadt selbst in großen Massen zu sehen. In meiner Sammlung sind alle die im Seitz Bd. II benannten Aberrationen vorhanden, drei andere, noch nirgends beschriebene ♀ stecken dazwischen. Diese Weibchen sind auf allen Flügeln hellockergelb gefärbt, und auf den Vorderflügeln befindet sich eine breite braunrote Querbinde, welche von der Costa bis zum Innenrand führt. Der Torax ist etwas dunkler, und der Körper zeigt die normale Färbung. Seit dem Jahre 1912 war der Falter nicht wieder so massenhaft aufgetreten. Im Juli und August 1938 zeigte sich die Nonne wieder recht zahlreich in mehreren Straßen der Stadt, in der Umgegend dagegen etwas geringer. Das auffallende an den Schmetterlingen war, daß 1/3 ein normales Kleid hatten, während bei die ab. *nigra* Fr., ab. *eremita* O. und ab. *atra* v. Linst. zu sehen waren.

Der 12. März war ein schöner, sonniger Tag, weshalb ich mit der Bahn um 7.45 Uhr nach unserem Stadtwald (Dölauer Heide) fuhr. Auf dem Wege nach dem Heidemuseum kam ich durch eine Birkenallee; dort flog die kleine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bunte Tageule *Brephos parthenias* L. recht zahlreich. Der Falter breitet sich seit 16 Jahren immer mehr nach Süden aus, denn seit dieser Zeit sah ich die Eule in jedem Jahre bei Passendorf, der Rabeninsel, Beesen, Planena und im Liebenauer Busch im März und April in etlichen Stücken fliegen.

Der Spanner *Boarmia punctulata* Schiff. war in unserer Heide niemals häufig gewesen, dagegen trat er im März und April zu Hunderten auf, was für mich eine glatte Ueberraschung war. In der Nähe der Bischofswiese war der Falter fast an jedem Baume zu 2—6 Stück zu sehen. Bei solchem Massenauftreten findet man auch sehr aberrative Tiere. Unter meinen erbeuteten Faltern befanden sich drei neue, abnorm gefärbte Aberrationen, zwei schwarzbraune ♂, drei weißgraue ♀, ohne die dunkle Bestäubung auf den Flügeln, und ein schönes ockergelbes Männchen mit dunkelbrauner Randbinde auf den Vorderflügeln. Im Seitz Bd. IV sind nur zwei aberrative Formen angegeben, die ab. *obscuraria* Paux und die ab. *albescens* ab. nov. Der Spanner scheint klimatisch in manchen Gegenden recht verschieden aufzutreten, denn Prout schreibt im Seitz, Mai und Juni, während der Falter bei uns von März bis Juni zu sehen ist.

Einer der häufigsten Spanner ist auch *Cidaria bilineata* L. In diesem Jahre trat der Falter von Mai bis August in Massen auf. Man brauchte in der Heide mit dem Stock nur an das Buschwerk zu klopfen, so schwirrten die Spanner in Anzahl heraus. Am 18. Juni erbeutete ich bei dieser Gelegenheit ein ♂ und 2 ♀, welche auf allen vier Flügeln rein zitronengelb gefärbt sind; die Unterseite ist etwas dunkler. Die ab. *fuscata* Gmpbg. war nicht selten unter der Stammform; ich fing noch ein besonders schönes ♀, welches neben der 4 mm breiten dunklen Mittelbinde im Vorderflügel eine 2 mm breite rotbraune Binde aufweist. Der Nomenklatur zufolge müßten die beiden Aberrationen einen neuen Namen bekommen; ich sehe aber davon ab.

Der kleine Spanner *Ptychopoda ochrata* Scop. trat in diesem Jahre außerordentlich zahlreich auf, überall in der Heide, auf den Passendorfer Wiesen sowie in Neukirchen bei Planena und in der Elsteraue war der sehr variierende Falter zu sehen. Ich fing mir für meine Sammlung die besonders aberrativen Tiere.

Abschließend noch einiges über zwei Käfer. Der Maikäfer (*Melolontha vulgaris* Fabr.) zeigte sich Anfangs Mai etwas vereinzelt. Da trat plötzlich eine außergewöhnliche Kälte ein, und der Käfer wurde bis zum 21. Mai nicht beobachtet; dann flog er an jedem Abend drei Wochen lang in geradezu unheimlichen Mengen. Die ungewöhnliche Kälte im Mai hatte auch die herrliche Obstblüte in Halle und Mitteldeutschland fast vollständig vernichtet. In der zweiten Hälfte des Juni flog in Halle und Umgebung der Brach- oder Junikäfer *Rhizotrogus solstitialis* L. in solchen Massen an allen Baumarten und am Licht, daß man ihn dutzendweise mit der Hand fangen konnte. Um Halle gibt es noch einige Morgen Brachland, wo allerlei Wildpflanzen wachsen. Dort ist wohl die Brutstätte der gefräßigen Larven zu suchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: Meine Beobachtungen über das Auftreten von Schmetterlingen des Jahres 1938. 253-255